

Prof. em. Dr. Fanny-Michaela Reisin, Schirmfrau des Palästina-Nakba-Tags in Stuttgart Eröffnungsrede am 13.05.2023

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitstreiter und Mitstreiterinnen,
mir kommt die große Ehre zu, die Nakba-Veranstaltung des Palästina Komitees Stuttgart - PAKOS - zu eröffnen. Sie findet seit 2014 statt. Am Stuttgarter Schlossplatz ist sie inzwischen Tradition.

Immer im Mai um den Jahrestag der Ausrufung des Staats Israels 1948 herum, die den nicht jüdischen Einheimischen Palästinas zum Symbol der Nakba geworden ist.

Nakba. Die Katastrophe.

Die große Katastrophe, die längst nicht nur von Palästinensern und Palästinenserinnen angeprangert und angeklagt, beweint und betrauert wird.

Weltweit hat sie sich Millionen Menschen in die Herzen eingeschrieben:

Als Unrecht an einem ganzen Volk, das sich nichts zu Schulden hat kommen lassen. Das sich nichts zu Schulden hat kommen lassen, und trotzdem seit nunmehr einem Dreiviertel Jahrhundert um seine Selbstbestimmung gebracht, tagtäglich um seine Rechte und ja um seine Existenz zu kämpfen gezwungen ist.

In Palästina, in den 58 Flüchtlingslagern und ja, auch im Exil: Etwa hierzulande, in der Bundesrepublik Deutschland und anderen in EU-Staaten; in den USA oder in den Staaten des ehemaligen British Empire.

Und so stehen auch wir hier heute, wie in den Jahren bisher, als Teil der internationalen Palästina-Solidarität und werden keine Ruhe geben, bis Selbstbestimmung, Freiheit und Gleichheit jedem und jeder Einheimischen Palästinas verwirklicht sein wird!

Meine Damen und Herren, liebe Freund_innen!

bevor ich die Veranstaltung eröffne, möchte ich zweier Frauen gedenken, die sicher nicht nur mir legendäre Vorbilder der internationalen Palästina-Solidarität geworden sind:

Die Rede ist von Shireen Abu Akleh und Felicia Langer.

Shireen Abu Akleh, die international bekannte palästinensisch-amerikanische Journalistin, wurde am 11. Mai 2022 um ihr Leben gebracht.

Vor genau einem Jahr traf sie im Alter von nur 51 der Kopfschuss eines Schergen während einer Militäraktion der israelischen Armee im großen Flüchtlingslager Jenin. Als Berichterstatterin für Al Jazeera stand sie nicht inmitten, sondern - gut erkennbar als Pressefrau - am Rande der Auseinandersetzungen, als sie von der tödlichen Kugel aus dem Hinterhalt getroffen wurde.

Der Mord ist bis heute nicht aufgeklärt und nicht gesühnt.

Seitens der Streitkräfte Israels wurde vier Monate danach am 5. September erklärt, dass der Todesschuss „mit hoher Wahrscheinlichkeit“ von einem israelischen Soldaten auf die prominente Journalistin abgefeuert wurde.

Strafrechtliche Ermittlungen wurden nicht eingeleitet.

Angeklagt wurde niemand.

Auch die US-amerikanische Staatsangehörigkeit der prominenten Journalistin ist hier keine Hilfe. Für die Biden-Administration, die doch sonst laut und gern vorgibt, globale

Überwachungsinstanz der Einhaltung von Menschenrechten zu sein, ist die Ermordung der US-Bürgerin kein Grund bei ihren Freunden der Regierung Israels Ermittlungen anzumahnen.

Felicia Langer wurde 88 Jahre alt. Ihr Todestag wird sich am 21. Juni zum fünften Mal jähren. Sie hatte die Gunst eines natürlichen Todes zu sterben, obwohl auch sie von Kindheit an vor Militärs und Geheimdienste um ihr Leben fürchten musste.

Erst in ihrer polnischen Heimat vor den Schergen aus Nazi-Deutschland.

Später als Überlebende des Holocaust in Israel vor militärischen, polizeilichen und geheimdienstlichen Überwachungs- und Sicherheitsinstanzen dort.

Sie war die erste jüdische Rechtsanwältin Israels, die sich im Alter von 37 der Verteidigung von Palästinenser und Palästinenserinnen angenommen und verschrieben hat.

Palästinensische Mandanten und Mandantinnen, die jung und alt, aus Israel sowie aus den 1967 von Israel besetzten Gebieten um ihre Rechte stritten, - zu streiten gezwungen waren.

Immerhin mehr als zwanzig Jahre hielt sie den unsäglichen Diffamierungen, Fallen und Fallstricken stand, denen sie tagtäglich ausgesetzt war.

Im Jahre 1990 schloss sie wütend und verzweifelt ihr Büro. Sie konnte für ihre palästinensischen Mandant_innen nichts mehr erreichen.

Mit ihrem geliebten Ehemann und Mitstreiter Mieciu verließ sie Israel, um sich in Tübingen niederzulassen, wo ihr beider einziges Kind, Michael, mit seiner großen Familie lebt. Auch hier – gar nicht weit weg von Stuttgart – stritt Felicia buchstäblich bis zum letzten Atemzug unerschrocken und unermüdlich für Palästina. Oft übrigens zusammen mit dem Palästinakomitee Stuttgart (PAKOS).

Von ihr habe ich die Fackel der Schirmfrau dieser Veranstaltung übernommen und versuche sie in ihrem Geist weiterzutragen.

Shireen Abu Akhled und Felicia Langer gehen – das sei am heutigen Tag laut betont – nicht als Opfer in die Geschichte ein. NEIN! Im kollektiven Menschheitsgedächtnis werden sie als Legenden der Zivilcourage und engagierte Streiterinnen in Solidarität mit dem palästinensischen Volk gewürdigt bleiben. Und JA! Als Vorreiterinnen der Kämpfe für Recht und Gerechtigkeit weltweit.

Ich verneige mich vor Shireen Abu Akhled und Felicia Langer und werde ihr Vermächtnis würdigen, so lange ich lebe.

Meine Damen und Herren, Freunde und Freundinnen.

Es ist heut ein Tag des Gedenkens. Für viele, die unter uns Geflüchtete hier im Exil sind, weit weg von ihrer Familie, sei sie in Palästina oder anderswo - verstreut über den Globus:

Ein Tag der Trauer und des Schmerzes. Ein Tag der Erinnerung und der Mahnung.

Für PAKOS ist der heutige Tag hier Schlossplatz zugleich auch ein Tag der Zuversicht!

Der Kampf des palästinensischen Volks um Selbstbestimmung hat nie aufgehört! Ein gerechter Frieden und ein Leben in einem Staat der vielen Nationalitäten,

Religionsgemeinschaften und Ethnien auf dem Territorium Palästinas ist keine leere Utopie!

Die feste Überzeugung, dass er Wirklichkeit werden wird lebt in den palästinensischen Herzen fort und hat nie aufgehört zu leuchten:

Ein Staat, der allen Menschen seines Hoheitsgebiets die universellen Grund- und Menschenrechte

garantiert und uneingeschränkt gewährt, wird Wirklichkeit sein! Es gibt keine Alternative.

Diese Hoffnung brennt weltweit, wie schon gesagt, in Millionen Herzen! Darunter übrigens natürlich auch vieler Menschen jüdischen und christlichen Glaubens.

Ich grüße von dieser Bühne die Mitstreitenden in Großbritannien, in Kalifornien und New York, in Toronto und Montreal, Kanada, in Cape Town, Süd-Afrika und allerorts auf den fünf Kontinenten.

Sie alle begehen den heutigen 13. Mai 2023, wie wir hier in Stuttgart, als Höhepunkt einer ganzen Protest-Woche, '75 Jahre Nakba' vom 8. bis zum 15. Mai:

Gegen die illegale israelische Kolonisierung palästinensischen Territoriums,
gegen Apartheid, Rassismus und ethnische Säuberung,
gegen militärische Gewaltübergriffe, Blockaden, Razzien und Sperren,
gegen tödliche Kollektivstrafen, Willkür und Selbstjustiz.

Ich grüße von dieser Tribüne auf dem Stuttgarter Schlossplatz nachdrücklich das britische 'Palestinian Solidarity Committee' (PSC). Sein Aufruf zum heutigen nationalen Protestmarch in London, findet ein massenhaftes Echo. Zehntausende werden die Straßen der Stadt füllen und unüberhörbar skandieren:

'Free, free Palestine - End the Apartheid'!

Und so rufen wir gemeinsam von hier aus den Freund_innen in Großbritannien und aller Welt zu:

Resist! Exist! Return!

End the Israeli Apartheid!

End the Israeli Occupation!

Sumud!

Free! Free! Free Palestine!

Der Nakba-Tag 2023 auf dem Stuttgarter Schlossplatz ist eröffnet!